Einzelpreis 30 Pfg. · 4. Jahrgang

Die "Aretheit" ericheint täglich morgens und nachmitiags. Countage und Mannacs nur einmal. Der Bezagspreis derögt der freier Judellung ins Haus M. 18.— Ihr des Mouet Dezemder, im voraus sahlber. Jür Sochlezug nachmen liemeliche Gostungalten Bestellungen entgegen. ihner Etreisband bezogen ste Texticklend, Tanpig, des Saare und Mannelgebet (sonte die felikeren deutschen Cediste Tolens und Luxundurg M. 20.— für das übrige kusland M. Sa. Redaktion, Expedition und Berlag : Berlin C3, Breite Strafe Sco



Mummer 565 Die zehngespaltene Monpareiliegelle ober beren Naum kaber 6.— M. einschliehlich Infereienheuer. Rieine Angeigen: Ges lettgebrachte Wort 2.— M., ieden weltere Wort 1,60 M. einschließtelle Infereilenftener. Paufende Augrigen law Tarif. Gemillen-Angeigen und Stellen-Gefuche 3,75 M. netts pro Jeile. Eiellen-Gefuche in Wort-Angeigen das feitgebruchte Wort 1,00 M. iedes weitere Wort 1,0 M.

Ferniprecher: Jentrum 152 30-152 39

Albend-Ausgabe



Eine Mahnung an die Regierung

Die Note der Reparationsfommiffion

Die im heutigen Morgenblatt ber "Freiheit" angefündigte Mitteilung der Reparationstommission an die deutsche Regierung hat folgenden Bortlant:

Die Reparationsfommission erinnert die Deutsche Regieming an bie münbliden Erflärungen, bie fie bem Reichs-tangler anlöglich ihres Berliner Aufenthalts gegeben botte, und bie, furs wieberholt, folgende find:

1. Rachdem die Reparationsfommission von den Arbeiten bes Garantieausichusses Kenninis genommen und die von dem Reichs: tangler gegebenen Erflarungen fowie bie feiner Bertreter bezüglich ber Masnahmen, die die Deutsche Regierung vorgenommen hat aber norgunehmen gebenkt, um die am 15. Januar und 15. Februar fälligen Jahlungen sicherzwitellen, angehört hat, besteht fie ausbrudlich bei ber Dentichen Regierung barauf, bag lehtere alle ihre Ausmerksamfeit unverzüglich ben erforberlichen Ragnahmen idenft, um die fälligen Jahlungen am Berfallstage sicherzustellen. Die Deutsche Regierung möchte die ich weren entsiehen, wenn es am Fälligkeitstage seine Zahlungen nicht erfallt. Die Reparationsfommission fordert die Deutsche Regierung bringend auf, entweder bei ben Staatsbürgern, die notorisch Befit im Ausland haben, ober bei ben ausländischen Geldverleihern alle Anstrongungen zu machen, um bie erforberliche Ergänzung ausländischer Devijen zu erhalten.

2. Die Reparationstommission ift überzeugt, daß die Schwierig-keiten, die der Deutschen Regierung begegnen. Schwierigkeiten sind, die eng mit der neuerlichen Baisse des Kurswertes der Mark

verfrüpft find und einen mehr finangiellen als wirt ich aftlichen Charatter baritellen; fie find in hohem Mage durch die Tatsache bedingt, daß die Dentiche Regierung es perfaumt hat, beigeiten Die erforberlichen Mittel gu ergreifen, um bas Budget berart ins Gleichgewicht ju bringen, bag bie bijentlichen Musgaben nicht in einem immer großer werbenben Dage burch die der Regierung von ber Reichebant gewährten Rredite und burch die Bermehrung bes Papiergelbumfaufo, Die die Folge Diefer Rrebite gemejen ift, gebedt merben.

Die Reparationsfommiffion forbert Die Deutsche Regierung bringend auf, unverzüglich alle erforberlichen Dlagnahmen gur Gefunbung ber Finanglage gu ergreifen.

gez. Dubols, Brabburn.

Unabhängig von ben Berbandlungen in London macht asso die Reparationstommission die deutsche Regierung baraus aufmerssam, das die Jahlungen am 15. Januar und am 15. Februat erfolgen milfen. Die beutsche Regierung hat nunmehr die Pflicht, ohne Rudficht darauf, welche Soffnungen fle auf die Beratungen in London fest, alles zu tun, bamit die Bahlungen geleistet werben fonnen. Db Beutichland ein Moratorium gewährt wird ober ob die Auslandsand ein Moratorium gewährt wird oder od die Austands-anleihe zustande kommt, spielt vorläusig nur eine untergeord-nete Rolle; die Hauptsache bleibt, daß die besigen den Alassen in Deutschland endlich in vollem Umsange zur Steuerseistung herungezogen werden und daß die Regierung mit der Erfassung der Sachwerte ernst macht. Die Note der Reparationskommission mußse verantassen, alles Zögern beseite zu lassen und endlich das zu tun, was die Not der Stunde ersordert.

Die Pachtverträge in China

China forbert bie Beseitigung ber Pachtvertrage

Savas. Majhington, 2. Dezember.

Der Ausichuf für ben fernen Often bat beute vormittag Die Frage ber Gineficen Bachtgebiete erörtert. Die Distuffion tongentrierte fich auf eine von ber chineficen Delegation eingereichte Dentichrift. in ber ber dinefifche Standpuntt folgenbermaßen bargelegt wird:

1. Die Initiative bei ber Forberung von Bachtgebieten in China jei auf Deutich land gurudunfuhren; fie gleicht einem Straftenraub. Diese Initiative hat zu einem Kampf um Konzessionen und Interessenzonen gesührt und beinabe zur Jersküdelung Chinas sowie zu der unglücksligen Spisode des Bozersuistandes. Diese ungerechte Politik hat zu ungerechten Ergebnissen

geführt. 2. Mue Bachtgebiete wurden ursprünglich verlangt, um aus-fandischen Mächten strategische Stürpunfte zur See zu

Gie ftellten ernfte Gingriffe in die territoriale und abmini-Arative Integrität Chinas dar. Sie wurden bewilligt nicht als Ergebnis des Krieges, in dem China bestegt worden war, sondern in Friedenszeiten und unter Umständen, die einem gewalt-namen Zwed gleichkamen.

4. Da bie Rongeffionsgebiete ftrategifche Buntte bilben, tragen e tatfachlich gur militariiden Schwachung fie fatfächlich Chinas bei. 3111

Sie liefern Bormande für militarifche Operationen anf 5. Sie liefern Porwande für militarithe Operationen auf hinesischem Gebiet unter Berlegung seiner Neutralitätsrechte. Daß Rußland das Gebiet von Schantung in Pacht genommen hatte, war eine der Urjachen, die zum russischigannischen Artege gesührt baden. Diese Operationen sanden vollftändig auf dinesischem Boden statt. Die Besetzung von Kiautschou durch Deutschland verursächte 1914 die Ausdehnung des Krieges dis in den sernen Osten und die Exercegung der chinesischen Reutralität durch Japan, welches seinerzeit die Schantungirage geschässen hat, die seicher zu wiesen Leutschier gestührt dat vielen 3miftigfeiten geführt bat.

Insolgedessen wünscht China 1., daß von der Konserenz Maßnahmen getrossen werden bezüglich der Annukserung und der ichnellen Beseitigung dieser Pachtwertrüge; 2 daß dis zu ihrer Beendigung die Gebiete ent militaristert und von ihren Besestigungsanlagen besteit werden. Die eingeborene Bevölkerung wird sie nicht für militärische Iwede oder als Marinestühpunkte benuhen; 3. die in dem Pachtgebiet gesehmäßig erworbenen Eigentumserechte

Die neuen Borfchlage für Irland

London, 2. Dezember.

Rach dem Enimurf des Kabinetis bezüglich der Regelung der irischen Frage sollen, wie verlautet. 25 frische Grafisheiten in Süden und Westen Homeruse (Gelbsverwollung) erlangen. Ein Ausschuß soll mit der Ausgabe betraut werden, Beriorigungen der Grenze von Kord- und Sädirland vorzustehmen.

nehmen.
Der Sefretär der englischen Arbeiterpartei Sandersun nehmen.
Der Sefretär der englischen Arbeiterpartei Sandersun figute in einer Rede: Sübirland hat Zugeständnisse gemacht. Ulfter will keine machen. Gollen mir einen neuen Arieg haben, weil Ulfter die Opfer, die die Lage Hendersun, incht deringen will? Am Schlusse seiner Rede lagte Hendersun, man der dossen das Ulfter im letzten Angenosisch dech und die Richtlinien sich zu eigen machen werde, die das Interese der Alls gemeinspeit expardere,

Die Bertreter ber Sinnfeiner haben heute vormittag London verlaffen. Sie werben bie Friedensvorschläge ber englischen Regierung nach Dublin überbringen.

Briand wieder in Paris

Der frangöfische Minifterprafibent Breand ift von ber Ronfereng in Washington nach Frankreich gurudgefehrt. Bei feiner Anfunft in Le hapre wurde er von einigen Miniftern empfangen. Der Abg, Giegfried hielt bie Willtommenrebe. Ihm antwortete Briand in langerer Rebe, in ber er im mefentlichen wiederholte, was er über die deutsche Gefahr bereits in feiner Bafbingtoner Rede gefagt bat.

Bei feiner Ankunft in Paris erklärte Briand einem Havas-Bei feiner Ankunft in Paris erklärte Briand einem Havas-Vertreter, Frankreich sei bereit, jedem Vorichlag zur Beschrän-lung der Rustungen zuzustimmen. Es verlange aber als Gegenleiftung greifbare Bürgicaften.

Die Lage in Bien

(Intel.) Bien, 3. Dezember.

Wegen ber Teu-eungeframalle murben außer ben bereits gemel-beten Haussuchungen auch in ben Räumen ber Rojta fowie in ben Wohnungen führender Mitglieder ber tommunistischen Bartei Saussuchungen vorgenommen. Alle in Bien befindlichen ausländischen Rommuniten, beren die Boligei habhaft wer-ben tonnte, wurden vort haft et. Auch ber leitende Redafteur der tommunistischen "Roten gabne", Bittor Stern, murbe in Saft genommen, am Abend jedoch wieder auf freien Jug gefest.

Gestern abend tagte ber Kreisarbeiterrat von Bien, in dem für die Cogialdemofreien Friedrich Abler und Dito Bauer, für die Rommuniften Thomann, Friedlander und Fren sprachen. Ein Antrag ber Rommuniften auf Freilaffung und Fren sprachen. Ein Antrag der Kommunisten auf Freikasiung der verhalteten suposlawöchen Kommunisten sowie der ansöcklich der Bortammutste des vorherigen Tages Verhalteten wurde einstimmtig angenommen. Sebenfo sanden die Forderungen der Floridosdorfer Arbeiterschaft einstimmige Amadme. Dagegen wurde ein Antrag der Kommunisten, wonach der Regierung ein 14 tägiges Ultim aum zur Erfüllung der aufgesellten Forderungen gestellt und nach dessen Ablauf die Arbeiterschaft zur Massenaliton aufgerufen werden sollte, mit großer Mehre beit abgelebnt. Die wirtschaftlichen Forderungen wurden zur weiteren Bearbeitung der Wirtschaftlichen Forderungen wurden gur weiteren Bearbeitung der Winisterrat zusammen, der sich mit den von der Versterung angeordneien Söserbeitsmagnahmen der

Gestern nachmitiag trai ein Ministerrat zulammen, der sich mit den von der Regierung angeordneien Sicherheitsmassnahmen desschüftigte und diese billigte. In der Nationalverlammitung werde eine Besprechung der Vergänge auf Anregung der Sozialdemetraien abgelehnt. Aus dem westungarischen Gedielt sind einige Kompognien Reichswebr in voller Apsristung in Wien angekommen. Die össenklichen Gedäube stehen unter welktärischen Schuz. Zu Ausselfdrungen ist es niegends mehr gekommen. Amtslich wird gemesdet, daß der zur Prüfung der Frage der staat lichen Eedenschilchen geschieben und Arbeitagebern und Arbeitagburg eine Tätisseit zum Asschluß gedracht dat. Das Ergebnis ist eine grund ist ist es Einig ung in allen die fechnliche Durchsübung des bezeits frühzer mitgeteilten Planes betressenden Fragen.

Die Baht ber Arbeitolojen in England bat ficht ber bem bemeen Bloche er bobt. Sie beträgt jest 1 832 400.

Gewertschaften und Staat

Ueber dieses Idema veröffentlicht der Genofie Richard Soldes in Nr. 12 des Mitteilungsdietes des Allgemeinen freien Un-gestelltendundes einen Auffah. Die Reboltion des Mitteilungs-bleites will darch den Uddruf des Artifels die mit diesen Thema zusammenhangenden Fragen in der Arbeiterpresse zur Diekussia-sellen. Ju dieser Jwed perdreitet auch der "Gewerschaftliche Nachrichtendren," einen Anstang ans dem Artifel, den wie

In feinem erften Teil fchilbert ber Artifel bie Grundfage ber ökonomischen Ordnung und gesellschaftlichen Berkassund der tapitalistischen Epoche und des bürgerlichen Staates und ihren Gegensatzum Sein und Wolken der Gewersichafts-bewegung als Klassenorganisation des Proletariats. Die Darstellung dieses Gegensatzes spiht der Versasser folgendem Sais zu:

Burgerium und Ciaaisgewalt empfinden bie Gemerficaltsbewegung als Fremdförper im Staate, als eigene und felbständige Macht mit eigenen Gesehen und besonderem Recht, als eine Macht, die bei freier Entsultung schließlich stärfer zu werden droht als die Staatsmacht selbst.

Der Gegensan swiften Bourgevifie und burgerliche Staatsgewalt und Gewerkschaftsbewegung, die fich aus biefem Gegensag ergebende Situation und bas bisherige Ergebnis des Ringens der Gewerticaften um Geltung und Einsluß als selbständige gewerkschaftliche Macht werden in den folgenden Abschnitten des Artisels eingehend ber trachtet. In den enischeidenden Absätzen dieses Teiles der Arbeit macht ber Berfaffer folgende Darlegungen:

Die Gewerfichaften wollen ben Coun und die Bflege ber Arbeitstraft, fie wollen pon vornherein die Begrenzung der fapitalifificen Areiheit. Schut und Bilege ber Arbeitetraft it aber nicht allein durch befferen Lohn und Arbeiterichus du

Der Schutz ber Arbeitstraft als 3med ber Gemerfichaftsbemegung, bes großen Stromes eines einzigen Billens von Millionen, tann nicht ben Meinen Ginn bes Schuges ber Gefundheit und ber Gorderung bes Wohlergebens bes einzelnen Arbeitnehmers haben, In Diejem großen Zusammenhang fann die Arbeitstraft nur als Der wertvolle Bejig ber Gejamtheit gewertet merben. Darum gebührt ber Schut ber Wejamtheit. Schut ber Arbeitstraft in diesem Sinne ift also rationelle Ruhung und planmäßige Anwendung diefes toftbaren Gutes, diefer wichtigften und empfind-lichften aller ber Gefellicaft jur Berfügung ftebenben Brobuftiptrafte jum Borteil ber Gesellicaft. Schut ber Ar-beitstraft als Biel ber Gewertschaftsbewegung ift letten Endes Gemeinwirtschaft, Aushebung des Lohninstems, Ende des Kaplialismus. Es ift fein Bufall, tein Erzeugnis bemagogifcher Berbennung, fanbern eine Unabmenbbarteit, bag bie Gemertichaften an ber Geite ber fogialiftifchen Bartelen fteben.

Darum werden fie von ber bilrgerlichen Geiellichaft als feindliche Macht empfunden, als Staat im Staate. Wie gefagt, mit Recht. Bei aller Mögigung ber Bewegung zeigte es fich immer wieber, bag bie Gewertichaften über ben Rabmen ber Gejeglichfeit ben burgerlichen Staates hinausstreben muffen. Gie forbern eine be. fondere Arbeitagelehlichteit und fie ichaffen in ben Zarifperiragen eigene Gefehe von entimeibenber Bebeutung. Gie ftrauben fich immer wieder bagegen, bag bas bertommliche burgerliche Rocht auf fie angewandt mirb, fie muffen die Erwerbung ber Gigenichaft von juriftifden Berfonen vermeiben, um nicht bem burgerlichen Recht anheimzufallen. Gie umgeben fich völlig mit einer eigenen, ihrem besonderen Gein entsprechenden Rechtsatmojphare und erfüllen fich immer mehr mit eigenen ötonomifchen und fogiafen Ibeen. Diefe Absonderung bat die Gewertichaftsbewegung an der Entwidlung ibrer Gigenart als vollig neue gefellicafifiche Macht nicht nur nicht gehindert, sondern fie bat eine solche innere Entwidlung ju felbständigem geiftigen und gefellichaftlichen Gein fogar geforbert. Rurg: bie Gemertichaften haben fich in harter Arbeit an fich felbit und im Rampje mit ber burgerlichen Welt gu antonomen gefellicaftlichen Rorpern emporges arbeitet, die neben bem Staate und feinen politifden und Rechtsinflitutionen als felbftanbige, nur ihren eigenen Gefeben gebormenbe Macht besieben.

Darum bat bie burgerliche Wefellichaft fie befampft. Gie vermochte fie nicht zu unterbruden, aber fie verfagte ben Gewertichaften ihre Anertennung.

Die Novemberrevolution aber hat bas Gis gebrochen. Sie hat eine Reihe von Berfaffungobestimmungen und Gefegen veranlagt, in benen nun bie Unertennung ber Gemerfchaften als autonome gejellichaftliche Dacht burch ben Staat ausgesprochen ift.

Das ift ber tiefere und mabthaft revolutionare Ginn ber Mendung in der Stellung ber Gewerlichaften als gefellichaftlichen Dacht, von ber wir ausgegangen find.

Dieje Aneriennung ber Gewerfichaften burch bie Sinatsgewalt fommt jum Ausbrud barin, bag bie von ben Gewerfichaften als Bripaiperirage gefchaffenen Arbeitsperrragegefege, Die Tarifvertrage, gesehliche Kraft erlangen burch Berbinblich-feitserflärung und Unabbingbarteit. Gie tommt ferner gum Liughrud burch bie Musftaitung ben Organen ber Gemerfichuften. ele melde mir bie Betriebsrate ertennen muffen, mit ga festiden Befugniffen, und nicht minber burch die Entlenbung unmittelbarer Bertreter ber Gewertichaften in bestimmte Organe der Staatsentorität, in die Sezirtswirtschafterate und den Reichswirtschafterer. Und fein Arbeitsgesek, feine Besoftungserdnung sein Schritt in das Reich des neuen Arbeitse rechts fann gefcheben, ahne bag bie Gewerlichaften guvor befragt | merben

Die Gewertichaften beginnen alfo bamit, als gefchloffen organifierte gefellichaftliche Macht ihre eigene, ihrem inneren Wefen und Dafeinszwed entsprechende Gesetzlichkeit gur allgemeinen Weltung ju bringen. Gle treten als anerfannter und gleichberechtigter gefellichaftlicher Machtfattor neben die übrigen Machtfattoren ber Organifation ber Wejellichaft, bes Staates, neben Regierung, Parlament, Juftig und Borwaltung, und fie wirfen mitbestimmend ein auf die Gestaftung von Gefeg und Recht. Gie muffen fogar - mit ber Beit - bei allebem weit ftarter wirfen als die übertommenen Formen gesellschaftlicher Organisation, weil fie bas blutfrifche Wollen einer lebenbigen gesellichaftlichen Dacht gang unvermittelt und unmittelbar gur Geltung bringen. Und wo Regierung, Parlament und Berwaltung allein schmäblich verfagen, da fteben fie unerschütterlich und werfen die gange Wucht ihrer organifierten Macht in Die Bagidale, um bem gejellichaftlichen Leben Rudhalt zu geben und das Chaos abzuwenden, wie es beim Kapp Buifd und bei anderen Anluffen geschehen ift, mo die Gewerfichaften mit ihren Forberungen hernorgetreten finb.

Die Gewertschaften werben barum tampfen mulfen, daß weitere Meuherungen ihres eigenen Billens, immer größere Bestandteile ihrer eigenen Gefehlichteit zu anerkannten Maximen des organisierten gesellschaftlichen Lebens, zu Staats-

gejehen erhoben merben.

Die Wiberstände gegen die Entfaltung solder Macht ber Gewertschaften find feineswegs überwunden. Gie find in jüngster

Beit fogar wieder febr erftarft.

Der Artitel schlicht mit folgendem Absat: "Führende und Massen müssen den Weg deutlich erkennen. Es ist der Weg zur vollen Autonomie der in den Gewerkschaften organisierten gesellschaftlichen Macht, der Ausstieg der Gewerkschaften zum mitbestimmenden Teil des Staates und der Staatsmacht. Darin liegt der Schlüssel zur gegenwärtig angebahnten Umgruppierung der gesellschaftlichen Mächte überhaupt, die schliehlich und endlich zum Sozialismus sührt. Darin liegt der Wasselschapts dur Bewertung seder einzelnen gesetzt ich en Massaur Bewertung jeder einzelnen gesetzt ich en Massaur Beitrecht, die neue, in der Richtung auf die Gemeinwirtschaft sich entwickelnde Wirtschaftspolitik betressen. Als Fortschrittkönnen solche Gesehe nur dann gesten, wenn sie die Organisationen der Arbeiterksassen, wenn sie die Organisationen der Arbeiterksassen."

Marheit

Alarheit forbert die "Rote Jahne". Sie beschäftigt sich mit unserem Artisel über die Antwort der Gewerfschaften und die Haltung der K. P. D. dazu. Sie hat mancherlei gegen den Artisel einzuwenden, was uns indes belanglos erscheint. Dann schreibt sie:

Die Frage muß allo flar so gestellt werben: Entweber Beginn ber Aftion für die Ersassung der Sachwerte und sofortiger Abbruch ber Beteiligung an der Kreditaktion; oder weitere Beteiligung an der Kreditaktion und Sabotage der Sachwertaktion.

Die Unabhängige Partei muß sich klar enticheiben, ob sie das eine oder das andere will. Sie muß verlangen, daß die Beteiligung an der Kreditaktion abgebrochen wird oder sie macht sich mitschuldig an der Berschleppung der Sachwertaktion.

Darauf erwariet die Arbeiterschaft tlare Antwort.

Die Unabhängige Partei hat sich schon klar entschieden. Sie hat die Erfassung der Sachwerte schon gesordert, als diese Forderung von den Kommunisten noch als resormistischer Trid abgetan wurde. Heute ist die Ersassung der Sachwerte die revolutionäre Forderung der K. P. D. Sollte da die "Rote Fahne" den Bedarf an Klarkeit nicht zunächst bei der eigenen Partei zu deden suchen, bevor sie andere mit dummen Fragen besäftigt?

Die Unabhängige Sozialdemokratie hat ferner alles getan, um die Organisation der Arbeiterklasse zum Kampse um diese Forderungen zu vereinigen. Dabei hat sich immer wieder herausgestellt, daß die K. P. D. ein unzuverläffiger und darum ungeeigneter Bundesgenosse ist. Ihr Bestreben geht allein daraus, die Front der Arbeiterklasse immer

wieder zu spalien durch unsinnige Parolen und mit Gewalt herbeigezogene "Aftionen", die, wo sie Tatsace würden, immer wieder zu Riederlagen der Arbeiter führten. Der putschistische Character der Taftit der K. P. D. Zentrale ist besonders durch die süngsten Enthüllungen restos erwicsen worden. Und wiederum haben wir uns klar entsschieden in mit den Eberlein und Konsorten gibt es keine Gemeinschaft! An dieser Entsscheidung werden alle dummen Anrempelungen der "Roten Fahne" nichts ändern.

In dem gleichen Artifel, dem wir das obige Zitat entnehmen, erinnert die "Note Hahne" selbst an eines der zahlreichen Merkmale für die Unguverlässigfelt ihrer Partei. Sie schreibt:

Die Kommunistische Vartei ihrerseits hat keinen Zweifel baran gelassen, daß sie diese Afrion will und daß sie keinerkei Robenswede dabei versolgt. Sie hat wiederholt ausgesprochen, daß sie eine Arbeiterregierung als das politische Mittel bestrachtet, um dieses Ziel zu erzeichen und daß sie dereit ist, ihr Zustandekonsmen rüchaltlos zu unterstützen.

Jedermann erinnert sich, daß die K. P. D. jüngst eine Aftion zur Erringung einer Arbeiterregierung anstezte. Als unsere Genossen auf die vorgeschlagenen Beratungen eingingen, stellte sich heraus, wie es gemeint war. Eine Arbeiterregierung sollte auf Anregung der A. P. D. gebisdet werden, die K. P. D. selbst aber wollte die ser Regierung fern bleiben, wollte die Hände frei beshalten, um ihr verantwortungsloses Treiben auch einer sozialistischen Regierung gegenüber fortsetzen zu können.

Und biefe Gefellicaft magt es, pon anderen "flare Enticheidungen" zu forbern.

Die aufgelöffen Banden

Wie auch wir berichtet haben, hat der Reichsminister des Innern die noch bestehenden sogenaanten "Arbeitsgemeinschaften"
ehemaliger Söldlinge aus der großen Zeit der "Freisch aren"
ausgelött. Die gleichfalls davon betroffene "Arbeitsgemeinschaft Roßbach" veröffentlicht jeht in der "Deutschen Tageszeitung"
einen Aufruf an stre Getreuen. Es wird dort von neuem die unwahre Behauptung ausgestellt, die Arbeitsgemeinschaft habe mur wirtschaftliche Zwede für ihre Mitglieder verfolgt. Es sei versprochen worden, besondere Mahnahmen einzuleiten, die eine wirtschaftliche Schädigung der Mitglieder durch die Auflösung der Arbeitsgemeinschaften verhindern sollen. Bisher sei indes in diesem Punkte nichts zu Gunsten der Mitglieder geschehen. Dann fährt dieser Aufruf fort:

Seit Bestehen der Arbeitogemeinschaft versuchten "freiheitlich" instzierte Behörden und ordnungsseindliche Spizel mit allen Mitteln den Nachweis zu eröringen, daß wir "militärische Organisation" sind. Trotz aller Mühegade und trotzbem man kein noch so ausgesallenes Mittel scheute, gesang dieser Beweis nicht. Weber die ständig statisindenden Haussuchungen noch der kändige Spizelbienst der Linksraditalen konnte das Maierial dazu beibringen. Da griff man zum seizen Mittel: Die "Internationalisten" in Dentschand gingen zu ihrem müchtigen Freunde, zu Frankreich, und holten sich dort Hille.

Roch am Gtabe also pflanzen diese Gesellen das Banner der Verleumdung auf. Wie sie gelebt haben, so sterben sie: mit einem Fluch gegen die Republit und die republikanische Ordnung auf den Lippen, die sie angeblich stügen wollten. Damit wird dieser Aufruf zu einer neuen Rechtsertigung der Auflösung dieser Banden.

Die "Deutsche Tageszeitung" regt sich besonders darüber auf, daß die Gesamtheit nicht längst für umfassende Mahnahmen zur Fürsorge für diese Schädlinge am Körper der Republis gesorgt hat. Das Blatt wagt sogar eine Drohung auszusprechen, indem es darauf hinweist, "wie leicht gefährlicher Zündstoff geschäften wird, wenn man Existenzgrundlagen in solchem Ausmah vernichtet, wie es hier der Fall ist". Das soll wohl heihen, daß sich die Rohbacher die soziale Fürsorge, auf die sie einen Anspruch zu haben glauben, mit Silse von Sandgranaten und ähn-

fichen Geraischaffen werben, falls fie ihnen nicht guis willig zuteil wird.

Mir wühlen allerdings nicht, welche besondere Filrsorge für die Mardeure der Kaiserlich-Ludendorfsichen Armee zu rechtfertigen wärs. Sosern diese Leute Reigung und Fähigleit für einen anständigen Verus haben, mögen sie sich — wie seber antere Arbeiter, dem durch den Wahnsun der kapitalistischen Ordnung seden Augenblick "die Eristenzgrundlage vernichtet" wird — bei den Arbeitsnach weisen einstinden, sich arbeitslos melden und Erwerdslosen unterstügung zu erlangen luchen. Es wird dann in sedem einzelnen Falle — gleichfalls mie dei sedem anderen Arbeiter — geprüft werden, ob sie als Einzelne Anspruch auf Erwerdslosenungsftügung haben. Als Gesamtheit haben sie keinersei Anspruch auf eine besondere Fürsorge.

Ein französisches Urteil Um die Existenz der Deutschen Werte

Der Sonderberichterstatter des "Peuple", des Organs der französischen Gewerschände, der die Delegation der Genjer Arbeitslonferenz durch Deutschland begleitet, schreidt seinem Blatte, man nedyne von diesem Besuche die Lieberzeugung mit, daß es zur Zeit nuwöglich sei, in Spaudan sir militürische Zweigen produzieren. Man habe dort wie anderwärts nicht nur die aciannte Ausrüftung zur Herstellung großen Materials und alle für die frühere Produktion geschaffenen Giurichiungen zerst ört, sondern auch alle Raschinen, die der Fadritation von Wossen und Munition dienkloar gemacht werden könnten, ohne von vornund Munition dienkloar gemacht werden konnten, ohne von vornund Munition dienkloar geweignet zu sein. Die Deutschen Werte, säder der Berichterstatter sort, wünschten ihre Einrichtung abzuändern und zu erneuern, die interalliterte Milie täxkommission lie die das ab. Man könne sich wohl die Gründe vorstellen, die sie zu einer solchen Haltung verzellästen, indessen begreife man schwer, warum sie den kusmünnischen, rationellen Betried eines Unternehmens unmöglich mache, du dessen Beltehen sie im Brinzip die Erlaubnis gegeben haben.

Der Berichterstatter schreibt weiter über die Haltung der Arbeiterschaft in den Betrieben, die die Delegation bestucht bat. Alle, lagt der Berichterstatter, hätten die gleiche Sprache gestährt, welcher Partei sie auch angehörten. Alle hätten sie entschen Wilken entschieden zum Ausdruck gedracht. Ich der Wiederunschme der ehemaligen Kriegolaberikation zu widersleichen Nordenungen der Interallierten Kontrolltomsmission protestiert. Wenn es wahr sei, sührt der Berichterter sontrolltom mission protestiert. Wenn es wahr sei, sührt der Berichterter sort, daß die Großindustrie den Bedarf moderner Armeen und eines surchtdaren Materiallrieges sederzeit liesern könne, so könne es nur eine Miternative geden: entweder verdiete man, sede industrielle Entwicklung oder man suche bei densenigen, die an dieser Tätigkeit deteiligt seien, die Garantie dasur, daß se nicht mehr in den Dienst des Willens zum Krieg gestellt werde. Die erstere Hopothele sei unaunehmbar. Gewiß würde man in Krantreich ohne viel Mühe Leute sinden, die dermaßen vom liederpatriotisnus beseisen sein, daß sie etwas derartiges verlangen würden, habe doch der Temps" erst neulich gesordert. daß die de uti de sie misse zum krieg gestellt werde über langen würden, habe doch der Temps" erst neulich gesordert. daß die de uti de sie misse zum hitze unterdrückt werde werden sonne. Aber diese Ansicht des großen kapitassenschen Denne. Werd des sorges (der Essenibusstrie) inspiriert sel, diesem Komitee, das nicht gezögert habe, die ganga laihringliche Meinlindustrie zu demolieren, könne weder übertaschen, noch Eindrucht wachen. Man könne unmöglich annehmen, das im gegenwärtigen Zustand der Kell auf die deruschen zu nehmen.

Befichtigung der Krupp-Berfe

Effen, 2. Degember.

Die Kommissionsmitglieder der Internationalen Arsbeits konforen; in Genf besichtigten heute unter Hührung des ebemaitgen Reichswirtschaftsminkliers Wissell delt die Kruppsche Gustabliadert. Die Kommissionsmitglieder fanden Gestegenheit sich davon zu übergeugen, daß die zur Erzeugung von Kriegesgerät vorhanden gewesenen Wertzeugmasschinen, Wertzeuge und Einrichtungen zerst. oder umgearbeitet worden ind. Die zerstörien Wasschinen und Einrichtungen stellen in Gewicht 27 000 Tonnen dur; ihr Wert würde, wenn sie heute wiederherzestellt werden sollten, 800 Millionen betragen.

Der proletarische Sprechchor

Bon Albert Florath,

Bei einem Generalstreit mit entschiedendem Ziele wird durch das noch so totale Abstellen aller Werktagsgeräusche allein nichts geschafft. Die Rassen millen insgesamt die Bucht und die Bedeutung der Kampsidee ausstrahlen, dadurch, daß seder Einzelne in den Tagen eines solchen Generalstreits von dem Streitziele so sehr gepackt und desessen, sein Geden und Sticke, sein Schweigen und Sprechen, sein Gehen und Stillestehen nur der Idee gilt, so sehr ausschließlich der Idee gilt, daß sein Usleinsein – ohne Bergnügen, ohne Tätigkeit und ohne geststige Gestränke – ein indrünstiges Wünschen um Sieg, sein Insammensicharen zur Masse aber ein Erlebnis – eine Beranstaltung wird, die im Wirdel die Lauen und Jogenden mitersaßt, bez geistert und die Gegner besiegen muß.

Mehr noch als bei dem durch äußere Erscheinungen schon fühlbaren Generalstreit ist bei jeder Demonstration die innerliche Ergrissenheit, die Besessenheit von der Idee im Ausbruck jedes Einzelnen von ausschlaggebender Bedeutung. Ich in den Apriliagen 1920 in München eine stumme Massendemogstration mit einer einzigen großen roten Fahne, ohne Programmtaseln, mit schner einzigen großen roten Fahne, ohne Programmtaseln, mit schnerem Schritt, die überwältigend wirkte, weil auf den Gesichtern der Stummschreitenden sichtbar der gemeinsame entschlossen Wilk, das Programm und das Ziel zu lesen war. Mit schien es, als hätten alle den gleichen Gesichtsausdruck gehabt. So nur können Demonstrationen wirken.

Und von noch größerer, grundlegender Wichtigkeit ist das gänzliche Durchdrungensein von der gleichen Idee, das Zusammenschmelzen zu einer Ausbrucksform bei einem Sprech chor, der in setertichen Stunden Tausenden von Proleiariern an Stelle
eines armen firchlichen Lippengebetes eine glüchende, revolutionäre Gerzensandacht schenken will, derselben Masse, die die
Tufgabe hat, die seiertäglichen Massen zur Begeisterung zu ents
slammen und überzeugungsstarf zu erhalten.

Ein Schauspielerchor kann diese Wirkung Massen gegenüber niemals erzielen, da bei ihm bas funstseindliche beruflich e Moment die gleiche Gesinnung und damit das aus eigenem Erleben zur Masse überspringende Gemeinschaftsgefühl ausschaltet.

Der antike griechische Chorus stolzierte auf biden Schuhsohlen und trug bartige Gesichtsmasten. Er entsprang einer bemotratischen religiösen und nationalen Kultur, spreizte sich in einem Theaterstüd und ehrte den Dichter.

Der Sprechchor ber andrechenben prolefarischen Kultur verabscheut das Theaterstück, die Maske, das Kostüm, das Kationa-Aftische und sagt nicht irgendwelche Dichtungen auf. Der neue proletarische Sprechhor trägt als Koftum bas Alltagsgewand der proletarischen Zuhörer, ungeschminft und mit dem Gesicht, das Zeit und Elend zum Gemeingut macht. Er will nur solche Dichtungen herausschreien, glübend empordeten und stodend hinausschluchzen, die die gesamte proletarische Masse in ihrem Schwersten und Seiligsten bewegen, erschüttern und begeistern.

Der Sprechchor ist eine proletarische Kuliuriat. Er will nicht zerstreuen, unterhalten, vergnügen; er will zusammenraffen und zum Nachdenten zwingen. Er will nicht Applaus, sondern Gemeinschaft mit den Zuhörern.

Run haben wir einen folden Sprecher in Berlin, und im Bereine mit unseren Sprechern, unseren Sangern und unseren Mufitern ichafft er Felerstunden im Großen Schaulpielhause. Lagt bieses pornehmste Gut proletarifcher Rul-

tur nicht verfümmern! Kommenbe Geschlechter aller Rationen werben euch um biesen Beginn beneiben.

Dankt den Arbeitern, Arbeiterfrauen und Arbeiterkindern, die euch mit bebender Schou und mit besessent Liebe diesen Sprechchor geschenkt haben, mit andächtigen Ohren und dankbaren derzen. Dankt ihnen durch enre Teilnahme an den Feierstunden. Dankt ihnen, indem ihr euch anschließt und mit euren Stimmen und euren Seesen den Sprechchor vergrößert. Wie viel schon geschehen ist, hat die herrliche Totenseier neulich bewiesen. Es war ein Ansang! Kommt, helft, arbeitet mit!

Ludwig Hofmann als Architett

Es ist eine kummerliche und hohle Auffassung von Architektur, bie da meint, Architektur bestände aus schönen Formen, und diese Formen, wenn sie eben schon seien, wären immer schön, gleichviel, od die Straße so geht oder so, das Grundstüd so geschnitten sit oder so, die Aufprüche auf öngtene, Helligkeit, Lustraum ubw. streng oder losch gestellt seien und dergleichen wehr. Die moderne Architektur ist glistlich über solche dekorative Fassaden-Auffassung stinaus und sieht ihre Ausgade gerade in der letzten Erfüllung aller sach lichen, menschalt den Ansprüche – nicht aber in mehr oder mindur interessanten Formen, in welche die Rotwendigseit eingesseichet zu werden psiegt – und meistens eben auf Kosen der Rotwendigseit! Und sie weiß, daß eine wirk liche Korm, sei vom Sissorischen, Tradionellen, überhaupt nur entssichen kann, wenn der Sinn des Architekten auf die Sache und nicht in erster Lime auf die Ersche nung gerichtet ist.

Diese neue Auffassung von Boulunt, die man getroft als eine so iale Auffassung von Boulunt, die man getroft als eine so iale Auffassung von bezeichnen darf, har noch lower um ihre Existen zu tämpien. Es herricht noch durchaus die aite Auffassung (an allen Technischen Hochschulen und Alabemien), die man als die repräsentative bezeichnen konn, Wie sehr

bie repräsentative, auf Erscheinung, Wirtung, Anstreten auf Fassabe bebachte Psendo-Architektur unsere Stadt geschädigt hat, wissen wir alle. Wishelm II. war der einfluhreichte Vertreter dieser Richtung. Die von ihm ins Leben gerusenn Bauten zeigen die dekorative, unsachtiche Einstellung in der unangenehmsten Juspihung (Dom, Bidsiahek, Kaiser-Friedriche Museum, Nationaldenkmal usw.). Soll nun diese als verderblich erkannte Baukunst weiterhin das Werden unstrer Stadt bestimmen? Oder sollte es nicht unsere Pflicht sein, von dieser Art abzurücken und uns zu einer ehrsichen, klaren, phrasenlosen, sachiens Baukunst zu bekennen, die uns einen ganz neuen Schönheitswert geden wird — einen, der nicht im Wederloruch zum Leben unserer Zeit steht, sondern aus ihm entwickli ist?

Unfer Stadibaurat Lubwig Soffmann ift ber ftarifte, und nach Meffels Tob auch ber begabtefte Bertreter jener beforatinen, reprafentativen Auffaffung. Gein Mort hat ohne Frage eine fturte auforitative Macht, aber mit Recht nur für jene. bie im Banne ber alten Auffaffung fieben. Der nouen Baufunft (Die beifelbe feine expreffioniftifche ift!), ber ftreng fachlichen Baufunst muß er seinem gangen Melen nach frem b gegenübersteben. Ratürlich besteht ein Unterschied zwischen Wilhelms Leibe Ardrifesten und Ludwig hoffmann. Diefer ift - außer bei einen ichlimmen Entwurf für bie neue Sofoper - nie gefannadles probig und bromarbafterend-preugifch geworben wie fene. Eine gemille fliddeutsche Kultur hat er fast stets als angenehmes Gut bewahrt. Aber im Wesen unterschied er sich von jenen nicht. Es wäre uns recht, leugnen gu wollen, bak Soffmann einer ber verftanbnies und gefdmadvollften Beberricher alter Formeniprachen ift, aber bas Enticheibenbe ift eben, bag er von den Formen nicht lostommt und bag fie ihn binbern, bie Sache an orfaffen-Soffmann hat & B. viele Coulen gebaut, und mande wenige ftens find intereffante und gefftreiche Barianten fiftoriider Galiformen pon ber Gotif bis jum Barod; aber die fo bringend nofwendige Chule aus fogialem, mobernen Geift hai et nicht geschaffen . . . fo werig, wie bie Schulmanner bes alten Regime. Die geschmadvollen Falloben bie er feinen Schulhöusern vorsent, wiffen nichts von der Enge, Schmalheit und Lufte lofigfeit der Sofe, die eine frampffinnige Blodeinfeilung erzwingt - fie vertufchen fie. Richt bie Cache ift mit letter Energie atte gepadt, wonn notwendig, auch gegen bie vom Spefulanientum gewollte und vertretene Blodeinteilung, sondern bie gute aufere Ericheimung fillvoll gewahrt. Man tonn bier von einer topila liberalen Architetturauffaffung fprechen. Und fo bat Soffmann, bem die wichtigften Aufgaben guffelen, weber bas moberne Mufeum gebaut, fonbern eine lofe Bufammenftellung buntler romantijch-gorifcher Raume, noch bie moberne Frunt's made, noch bas moberne Bermaltungsgebäube. Gein Rathaus wurde verschwenderisch, reich, üppig, pompös, aber die Arbeitsräume find bunkel. Die Erscheinung ber Fassobe was

Die Steigerung der Wohnungsmieten

Die Annahme, bag bie Mohnungsmieten fich in ben Grengen der Höchstmietenverordnungen der einzelnen Freistaaten bewegen, ift zwar allgemein, wird jedoch durch eine Feststellung des Deutist zwar allgemein, wird sedoch durch eine Feststeuung des Deutschen Bekleidungsarbeiter-Berbandes widerlegt. Im Monat Geptember hat der vorgenannte Verdand seine Fisials leitungen zu einer diesbezüglichen Verscherftattung aufgefordert und erhielt Auskunft über die Höhe der Mieten in den Jahren 1913, 1919, 1920 und 1921 aus 222 Fisialen. Die gemachten Angaben kühen sich auf die Auskünste der Mohnungs- oder Mieteinigungsämter und sind infolgedessen als einwandrei zu bestrachten. Ueber das eingegangene Material ist nun solgendes zu berichten:

Die Steig erung ber Mieten betrug vom Jahre 1914 bis 1. Juli 1921 für

Stelgerung	1 Stube und Kilche Fälle	2 Stuben und Rüche Källe	3 Stuben und Rüche Fälle	fämtliche Räume zusammen Fälle v. H.	
bis 45 n. 5. 46 66°/2 67 75 76 100 101 125 126 150 151 175 176 200 201 275 237 678	2 11 (22 1 1 2	86 55 15 89 24 16 7 8 5	49 50 28 42 0 18 8 5 4	88 114 89 82 85 86 15 13 9	20 26 9 10 8 8 4 3 2
Im ganzen	9	207	218	484	100

Danach ist die Tatsache zu verzeichnen, daß nur in 20 v. H. der Falle eine Steigerung die 45 v. H., in 54 v. H. der Fälle eine Steigerung von 46 die 100 v. H. und in 26 v. H. der Fälle eine Steigerung von 46 die 100 v. H. und in 26 v. H. der Fälle eine Steigerung von über 100 Proz. eingefreten ist.

In 44 Fällen ist die Steigerung am 1. Oftober 1921 mitgeteilt worden. Sie beträgt dei Wohnungen, bestehend aus Stude und Küche, in 1 Falle 57 und 1 Falle 140 v. H.; dei 2 Studen und Küche, in 1 Falle 57 und 1 Falle 140 v. H.; dei 2 Studen und Küche in 1 Falle 72, in 7 Fällen 76—100, in ie einem Falle 110, 140, 156, 188, 206, 250 und 300 v. H.; dei 3 Studen und Küche in 1 Falle 45, in 6 Fällen 166-4634, in 7 Fällen 76 die 100, in 3 Fällen 126—150, in 2 Fällen 151—175, in je einem Falle 223, 277 und 282 v. H. Fast aus allen anderen Orten wird mitgeteilt, daß am 1. Oftober eine weitere, dum großen Teil sehr bedeutende Steigerung eintreten wird.

In Aachen find die Mieten in neuen, zum Teil mit Hilfe

um großen Teil sehr bedeutende Steigerung eintreten wird. In Aachen sind die Mieten in neuen, zum Teil mit Hilfe öffentlicher Mittel errichteten Häusern um ungefähr 100 v. H. in Deslau um 115, in Potsdam um 33, in Riesa um 42, in Siegen um 100 und in Trier um 140 v. Höher als für alte Wohnugen. Ans einer großen Zahl Orte wird mitgeteilt, daß zu den Mietpreisen noch Wassergeid, Straßenreinigungssteuer, Beträge sur Müllabsuhr und dergleichen mehr erhoben werden and auch diese Beträge bedeutend gesteigert worden sind. Kach dieser Keistellung mun doch die Einwirfung der Steigerung der Wohnungsmieten auf das Haushaltungsbudget wesen ist anders benrteilt werden, als dies allgemein disher geschehen ist.

Gin Gifenftirniger

Berleumbungen gegen bie Erwerbslofen

Uns wird geschrieben: In Rr. 545 vom 25. Rovember 1921 der Zeitung "Der Tag" beschäftigt fich ein herr Dr. M. B. mit einem Artifel, betitelt: "Das Hag ber Danaiben". Der herr schreibt: "Im besonderen aber ist die Erwerbslosenfürsorge "Im besonderen aber ist die Erwerbslosen sürsorge ein Jas der Danaiden zu nennen. So sehr unter den heutigen Berbälinissen auerkannt werden muß, daß die durch die Ariegestolge erwerkslos Gewordenen unterfäst werden müssen bis solge erwerkslos Gewordenen unterfäst werden müssen hat man sich gegen die Berkstenderung össenischer Wittel an solche Leute zu wenden, die entweder gar teine Ardeit wänschen oder gebotene aus tausend sadenschenigen Gründen absehnen; aber gar die Ruse, die ihnen die Unterstägung gewährt, zu strupellosen Agitationen, zu Gewolftätigkeiten und zur Vordertung einer neuen Neudolution im moskowitischen Stile ausnuhen. Bon Leuten, die in Ardeit stehen und trotzbem das Unterstätzungsgeld beziehen, soll erst gar nicht gesprochen werden; aber vielsach ist zweizelsohne durch die Erwerdstosenunterstätzung auch die Ardeitssschen zuch die Erwerden. An ich genügt die Unterstätzung zwar nicht, um dem Empfänger große Sprünge zu erlanden, aber in Berbindung mit gewissen untentrollierdaren Rebenverdiensten ermöglicht sie ein verhält.

nismäßig Bequemes Leben. Man frage doch nur, warum es feine Dienstmädchen gibi."

es keine Dienstmadgen gebe."
Diese Mussührungen zeigen wieder einmal den ganzen Tiefkand der Moral und Gestinnung gewisser Gebildeter. Aur darum geben wir auf sie ein. Wit eiserner
Girn wiederholen sie öffentlich Anklagen gegen die Erwerbslosen, die wiederholt, auch von dürgerlicher Seite, als un wahr
gekennzeichnet worden sind. Aber warum sindet man diesen Herrn mit dem Doktorhut nicht unter den Erwerdslofen, wenn er deren Los so beneidenswert findet? Die Haare würden sich dem ge-meinen Berleumder sträuben angesichts des "bequemen Lebens", das die Erwerdslosensulforge den Arbeitslosen gewährt.

Sanz abgesehen bavon, daß Dienstmädchen ober landwirtschaft-liche Arbeiter, wenn fie die Erwerholosenunterstühung in Anspruch nehmen wollen, zum größten Teil sosort in Anbeit gebracht wer-ben, besteht eine Berordnung, die von der Erwerbelosensursorge den, besteht eine Berotenung, die von der Erwerdslofensursige sehr streng gehandhabt wird, welche lautet: "An Beruse, wo es an Arbeitisträsten mangeli, dars seine Unterstützung gezahlt werden." So hat man erst in leiter Zeit die Unterstützungssrist im Baug ewerde, nachdem sich dasselbe kaum etwas gehoden hat, auf einen ganz bestimmten Zeitraum begrenzt. Wir empschlen dem Herrn, einmal einige Tage den Arbeitsnachweis der Stadt Berlin in der Gormannstraße zu besuchen. Dort kann er mit ansehen, wie sich der Arbeitsluckenden, halberthungerte Gestalten, beim Auszuf einer Arbeitsstelle banach reigen, und nicht seiten tommt es unter ben Jurudgebliebenen zu Streitigkeiten, wer wohl ben erften Anspruch auf die ausgebotene Arbeit hatte.

Der eisenstirnige Lügner schreibt weiter: "Noch mehr könnte bie sogenannte produttive Erwerbstosenfürsorge nügen, bie in Berlin bis jegt 781 000 M. gekostet hat, für bie heutige Zelt ein immerbin geringer Betrag, aber leiber hat man auch nicht viel vom Erfolg seiner Verwendung gesehen. Nun will ber Magistrat in den Etat neue 6 Millionen Mark für diese will der Magistrar in den Etat neue 6 Millionen Mart für diese Iwede einstellen und damit eine Genossenschaft unterstühen, die dereits weitere umfangreiche Meliorationen in den Kreisen Jüterdog, Ludenwalde, Belgig, Rieder-Barnim und Ledus in Angriff genommen hat, wodurch etwa 1600 die 1800 Berliner Exwerdsloje Beschäftigung sinden und non der Exwerdslosensürjorge serngehalten werden sollen. Es handelt sich also erst um eine Hospitung, und wer die großtädtischen Massen kennt, wird nicht ganz sicher jein, daß sich 1600 die 1800 für sandwirtschaftliche Arsbeiten hellen."

Sier empfehlen mir bem Beren, au 3 ober 4 Tagen in ber Boche die Einstellungsbureaus für Notstandsarbeiten zu besuchen, wo idelich nach aufgemachter Statifit 130-150 Leute au wurden, wo iagita nach aufgemagier Statist 180—150 Leufe um Arbeit nachfragen, trothdem ihnen bekannt ist, daß die anszuführenden Arbeiten nur Weltarationen oder landwirtschafts liche Arbeiten sind. Wenn keine Einstellungen erfolgen können, dann verlassen sie entweder unter lauter Klage, teilweise mit Tränen in den Augen, die Känne wieder oder sie machen ihrer Berzweissung Lust in Verwünschungen gegen die ganze heutige Gefellichaftsordnung.

Bielleicht macht ber herr einmal diese Brobe. Und wenn ihm dann die Erinnerung an seine gemeinen Anwürse gegen die Ar-beitslosen nicht die Schamröte ins Gesicht treibt, dann — bebauern wir, bag wir uns überhaupt mit feinen Wibermarfigfeiten beidäftigt haben,

Rleine Nachrichten

Zeitungsverhot. Die Dipreuhische Zeitung wurde burch Bersordnung des Polizeipräfibenten auf brei Toge, dis einschliehlich 4. 12., wegen eines Artifels "Fehlende Männer" verhoten.

Behatigung eines Zeitungsverbots. Der für Zeitungsverbote guständige Beichwerbeausichus des Reichsrais hat am 30. November die Beschwerde der "Schwähligen Tageszeitung" in Stutigart wegen Berbots durch bas Württembergische Ministerium des Junern für die Zeit vom 20. bis 26. Rovember verworfen.

Krieg im Frieden. Bei einer Uedung, welche die Küstenwehr-abteilung im Fort Seppens bei Wilhelmshaven abhielt, erplo-blerte eine Handgranate. Ein Seizer wurde geibtet, ein Offizier, ein Fesdwedel, ein Unteroffizier und vler Mann wurden leicht

Bum rumanifchen Generalfonful ift ber Raufmann Aribur Moos in Samburg mit dem Sit in Samburg ernannt morben und hat seitens bes Reiches bie Beftüttgung erhalten.

Die Sprengung der C. G. T. Wie Haves aus Paris mitteilt, erläßt eine Angahl von Gewerschägftsverbänden einen Aufruf an alle der E. G. T. angeschlossenen Gewerschäften, in dem die Organisation eines Kongresses außerhalb des Bureaus der C. G. T. gesordert wird, auf dem gegen die von der C. G. T. ausgesprochenen Ausschliebung en Stellung genommen werden soll. Der Kongress soll am 22. d. M. und den beiden solgenden Tagen in Paris statissinden.

wichtiger als die Erfüllung des Zwedes. Der Stil forberte nun einmal breite Pfeiler zwischen ben Fenftern! Die Aufgaben von größter Bedeutung, Die ihm zusielen, hat hoffmann alle mit Gecomad umgangen - angepadt hat er feine! Wenn man fich das klarmachen will, braucht man nur die ichwere, brudenbe Kälte ber großen Halle im neuen Stebthaus eiwa mit bem großen Lichthof im Landgericht am Alexanderplatz zu vergleichen, ber ftartfton Arbeit bes viel ju fruh gestorbenen Otto Schmal 3. hier spüren wir einen tillmen Willen, ein Newes, Zeitgemäßes in freier, lichter Weite gu erobern, bort unlebendige Bilderweisbeit. Man braucht fich alfo mur gang ftreng an unseren Stadtdaurat als Kilnitier zu halten, und man erkennt ichon, daß es geradezu ein Unglüd war, daß sich die frühere sozialistische Wiehrbeit Groß-Berlin von biesem Manne nicht lossagen konn mal wird jedoch wieder in Berlin gebaut werden — und dann werben wieber einmal die wichtigften sozialen Aufgaben für lange Beit hinaus verborber werben - burch Soffmann.

mannibals Dichtungen salt immer gehadt und behalten. Auch dies sleine Lustpiele hat, wenigktens im Ansang, etwas Höckes. Ein nicht mehr ganz junger Edelmann, der einzige ernte, wertvolle, wirklich feine Renich seinen Berwandten und Freunden, die alles das keineswegs sind, war bewandten und Freunden, die alles das keineswegs sind, war bewandten und Freunden, die eigenstänniges, "Ichwieriges" Kind behandelt. Das ergibt, da er zu sein und höplich ilt, um sich zu wehren, ein paar wehnnütigslustige Senen. Genug für einen, aber nicht für der Akte.

Die Aufsührung der "Kammerspiele", für die Bernhard Reich verantwortlich zeichnete, war viel zu plump und nicht seicht senug. Der sowieso schnee, war viel zu plump und nicht seicht senug. Der sowieso schnee Edarme des keinen Stüdes sing salt ganz verloren. Herr Ed i hofer war seiner Aufgabe var nicht gewachsen. Nur Sermann Thimig hrachte die wohlerzogene Stupidität eines jungen Grasen gut herous. Seiner Schwester Helen Thimig gelang es nicht, ihre Iragdbienione dem leichten Lustipiel anzupalsen. Margaste tethe Ehrikians war weifaus besser. — Alles in allem: ein recht überslüssiger Abend, der den Sozialisten nicht das allerzgeringste angeht. Es sei denn, daß man von Hamannsthal, der es zie immerhin willen muß, erjahren will, wie albern, dde und überflüssig die sognannte aristofratische Gesellschaft ist. Sine Schwindsen, die man in Emotings gestedt hat. Kanaptisunund Ruseumsangelegenheiten.

Das Ausengaklpiel. (Theafer in der Königgräger Straße.) Die Gäste aus Mostau setzten ihr Gastipiel mit "Ontel Wanja" von I scho w fort. Es war wieder einer der edessten Ibeatergenüsse, die den bott. Es war wieder einer der edessten Ivod dehaupten, daß die Ensembletunst der Russen Gastipiels von 1906 behaupten, daß die Ensembletunst der Russen von heute nur ein Schatten der damaligen ist. Bernntlich ist es wahr. Denn Teile eines Ensembles können nie so start verdunden sein wie das frühere Ganze. Aber das schwallert die Echönheit des Erlebnisses nicht. Endlich sieht man wieder Theaterspiel ganz aus dem Menschlichen heraus. Niemals eine Bewegung, ein Tonsall, eine Situation, die konventionell ist. Alles ist eigenste Kunst. Und welcher Genuß silr seden Deutschen, der die russische Lieben und hören zu können. Das die Gäste russisch prechen, windert nicht den Eindruck, sondern schafft ihn zum Teil erst. Welche Meister der Sprachtechnik sind diese Künster: man versteht jede Silbe, seden Laut der uns unverkändischen Sprache. Kamen zu nennen, den Inhalt des Stüdes erzählen, hat kaum Sinn. Man müste dann auch schwere Kann Abshied nimmt, an den se grau Germannwa von einem Mann Abshied nimmt, an den se prosphich gebunden ist, weil er sie getiltingen kritiseren. Aber wie Frau Germannwa von einem Mann Abshied nimmt, an den se prosphich damn alles von sich wegweiß und schwerzslich sich und von alles von sich wegweiß und schwerzslich sich und von alles von sich wegweiß und schwerzslich sich und von dieser eleganten Frau gespielt, daß man ihr ewig dankbar bleibt. Ia, Theaier — das sie doch eine Welt größer Erlebnisse, wenn nur die Schausseler groß sind und Kultur haben.

F. St. Das Ruffengaftfpiel. (Theater in ber Königgrätter Strafe.) Die

Tages-Rofizen

Erfinnfichrungen. Neues Theater am 300: 6, Das bentice Leib. — Mostaner Känkler-Theater: 5. Jobe Welsheit hat einen hafen. 12. Bom Teufel geholt. — Jübijchas Künüter-Theater: 5. Jantet, ber Schulch. — Jutimes Theater: 6. Die große Stabt. Der Schleier. — Schloppart-Theater: 10. Cziemporate.

Muff. Det Mannercher: Moadit gibt Conning, 315 Uhr, in ber Sochicule für Muff. Charlotienburg, Gefamenstr. 1. lein 3. Konzert. Attimirfande: Lambinon: Luartett.— Das Barnar-Lucitit gibt Dienslag in der Elngafedemie seinen Z. Kammer-Musseldende. Für Ardeiter und Angestellte liegen in der "Freiheit" Buchfandelmig ernöfigte Karten zum Elnsteinpreise non 3,00 M. aue.— Im Connings-Konzert des Blüthner-Cock. Orchesten, 715 Uhr, im Blüthner-Cock, wirt henn glintenbach. Sitbebrand (Gesang) als Collbin mit. Dieigent: Camille hilbebrand.

Der Sprach-Chor für die Braletariffien Frierstunden holl feine Uebungsftunden feben Domerving, abende 7 Uhr, in der Anla des Sophinn-Rent-gumnaftung in der Steinstrage ab. Beue Mitglieder, gang besenders Monner und Frauen, tonnen fich an ben liebungrabenden melben.

Miffenichaftliche Mujeuwoführungen butch Direllociatdeamte finden Conning. 51/2 Uhr. im Ralfer-Frledrich-Aufeum (half abif da Com albe), im Ulien Nufeum (antite Rieinfunk) und im Rouen Mujeum (Kognpotis) de Abteilung) finti. Karten 1 M. vor Mozinn am Eingung der Rufeen.

Bereinigung ber Freunde von Religien und Milleefrieden. Das Reich ber Julunfi" ift des Wema, Eber ben ber festoliftlige Pfarren Blei er Genniag, 6 Uhr, in ber Trinitatiestrofe ju Charlottendung fprechen mirb. Ein geine Mbend nen, 3. C. In n ball (Der tyriffe, politifc, migige Beine) findet Diensteg im Aunftleihenje finti,

Die Ruh mit der Conapspulle

Retlame ift eine lible Sache, boch legten Enbes erflegen ble meisten ihrem besehishaberischen ober lodenden Ruf: "Rauch die Marte Stintostantol" "Bift bu frant, so lauf und hol' - eine Tube Rignusol!" "Lies beinen Traifch - im Morgentlatio!"

Du lieber Simmel, erft ftraubt fich bie arme Geele, aber tagtoglich von allen Geiten gepufft und gelnufft, wird fie fcmach und ichmacher. Sie taucht die Marle Stinkoftanto, ichlindt bas Mittel Rigmugol und liest ben Tratich im "Movgentlatich".

D. Macht bes tapitalfraftigen Suggestionsapparates D. Somache bes homo supiens ber fich meit über feine Betternichaft erhaben glaubt! Was die Nachahmungssucht anbelangt, mit vollem Blatatfaulen, Brieftaften, Saufermanbe, Baune, Strofen: bahn, bas fiille Derichen - überall malt, pinfelt, flebt und fcpreit ber Rellameteufel. Die abgestumpften Augen werben mit immer neuen Reig- und Brechmitteln bearbeitet. Wieviel Scharffinn, wiedel produttive Arbeit wird verschwendet in einem Wettbemerb, beffen unbeimliche Roften bann bie Berbraucher tragen milfen! Auf einer einzigen Plataffaule lößt fich bas aufreizende

Co ift bas. Aber bie Menichen find finmpf und bie gusammengebrungte Ueberficht ihres Dafeins fühlen fie so wenig wie ben Babnfinn ber Gesellschaftserbnung, Die ju gleicher Zett bie Richtstuer tangen und ichlemmen und bie Arbeitenden fich forgen

und verhungern löht.

Doch dur Auf mit ber Schnapspulle! Berehrte Stragen-bahnbireftion. belleiftere bie Fugboben, die Deden, Die familichen Augenseiten beiner Wagen mit Reflame, boch laffe ihre Scheiben mir in Ruh! Die find jum Durchsehen befilmmt und nicht, wie beilpielsweise bet ber Linie Q bagu, um mit Schnapopullenbilbern bellebt gu werben. Goll man, um gum Genfter hinauszuseben, ber verfluchten Reflame megen noch bas Schiefen fernen? Rein, bas ift guviel bes Uebels. Gang abgefeben bavon, bag ich einen folden Schnaps, beffen Abbild meine Augen fo gefrantt, nicht einmal gefchentt trinfen murbe, - und bas will was heißen bei ben feuren Boiten -, muß biefer Gemeinheit bes Retlameteufels rechtzeitig ber Garaus gemacht merden. Gefchieht bas nicht, fo werden wir bald erleben, ban alle Magenicheiben betlebt und verfieiftert find. Der Reflameontel aber, ber biefe Berhungung und Bertleinerung unferes Gefichisfelbes betreibt, milite verurteilt werben, mit einer bemalten Berbebrille auf der Rafe feinen Weg gehen. Und bu, hoher Ragiftrat, fummere bich um beine Fenftericheiben - wir mollen Geift, aber teinen Beingeift!

Gill die Baupol'zei auch für Litörftuben?

Die Likrstuben schiehen wie Pilze aus der Erbe. Während tausende Familien kein Obdach haben und unter den menschenunmürdigten Wohnungsverhältnissen vegetieren müssen, sinden geschäftstüchtige Unternehmer für Inlinder Destillen, in denen Schieher und andere gleichwertige Zeitgenosten ihr leicht erwordenes sield beguem loswerden, immer noch Räume im Erdgeschaft mod derem Stockwerten. Wie's gemacht wird, zeigt solgender Hall, der uns von ganz zwerlössiger Seite mitgeteilt wird.

Am Potsdamer Blah, der samt seiner näheren und weiteren Umgebung wahrlich nicht Mangel an Wirtschaften leidet, ist in dem kolzen Gedände des früheren "Siechen", das seitzt groß und derit die Inschift "Ichechoslowatischer Kantvereim" trägt, unten rechts, eine elegante Hob de Litörst ude eingerichtet. Lints unten prangte fürzlich noch ein kattliches Schlid: Erweiterungsdan Hobse-Bar. Die Erweiterung bestand darin, daß man den Houpolizeiordnung das Ueberdauen und Benuhen von Hofraum verd die nund nur ausnahmsweise für Banken und ähnliche Geschreitsbetriebe erlaubt! Anschenen hat der betriebsame Besieher des Hauses des Uederbauung des Heberdauung des Hofraumes unter der Flagge figer des Hanfes die Ueberhauung des Hofraumes unter der Flagge

des Cantoereins vorgenommen. Wir fragen die Geleheshüter: Ift überhaupt für den Erweite-rungsbau eine Konzestion eingeholt und erteilt worden? Wenn ja, etwa für die Zwede des Barbesihers?

hamftern zu Bucherzweden

Schon pielfach tonnte berichtet werben, bag Grofiften, felbit Kleinhandler, die Lebensmittel gurudhalten, um die Not des Boltes für fich auszunutzen. Gin solder Fall wird hier von einem Sachverftanbigen ber Deffentlichteit übergeben. In ber "Angemeinen Fleischerzeitung" wender sich ein Fleischermeister I. Arager, Berlin, in einem offenen Brief an die Handelsgesellschaft Fleischerverband (Haflag), eine Altiengesellschaft, die von Unternehmern des Fleischerzeurdes als Großorganisation gegründet ift, mit folgenben Worten:

Mus dem Berliner Viehmarkt macht sich in den leiten Wochen ein Mangel an setten Rindern demerkdar. Trothem hält es die "Hassagen die doch angibt, zur Förderung des deutschen Fleischerzewerbes gegründer worden zu sein, sur angebracht, an einem einzigen Markt ungefähr 100 der despen Kinder zu den höchsten Breisen, die kaum ein Berliner Engroschtickster dewilligen konnte, aufzukaufen, um sie in ihren Kühlhäusern zum Einstieren zu dringen. Jeder Fachmann weiß, welche Folgen sür die Breisbildung am Markt es haben muß, wenn 100 der besten Tiere von demselben verschwinden. Da zurzeit sein Grund vorhanden ist. Vehreierven zu schaffen, kannur angenommen werden, daß die "Saslag" auf noch erheblich höhere Preise deim Verkaufe im Frühjahr hosst und aus diesem Ernude das Fleisch einer Auftlichen fost und aus diesem Ernude das Fleisch einer Auftlickert werden, od eine Zurückbaltung von Waren zur Erzielung übermähiger Gewinne statifindet. Es sei noch auf die Gesahr hingewiesen, daß der Landwurt, angelodi durch die hossen Verlig, die mit eine Wirfung der Preisangebote der "Hassagesind, jeht sein Verlage der Preisangebote der "Hassagesinde iher Verlageschitert hatte. So trägt also auch die "Hassages dei lieben Verlageschitert hatte. So trägt also auch die "Hassages dei lieben Verlageschitert hatte. So trägt also auch die "Hassages dei lieben Verlageschitert hatte. So trägt also auch die "Hassages dei lieben Verlageschitert hatte. So trägt also auch die "Hassages der Weiter verlages der Reden verlages der Verlages der Verlages der Reden Verlages der Verlage Muf bem Berliner Biehmartt macht fich in ben letzten

Wir sind gespannt barauf, ob die zuständigen Behörden fich enisprechend sitt den Fall interessieren werden, der bestimmt nicht der einzige seiner Art ist.

Das Ende der Magistratoflotte. Bürgermeister Ritter und Stadtrat Wege begeben sich am Sountag nach Geestemunde, um bort die Flotte der Sochsefischereigesellschaft Berlin-Geestemunde, die fürzlich zu guten Preisen veräusert worden ist, den Räusern zu übergeben. Wie wir hören, werden für die füns Dampfer rund 26 Millionen Mark eingehen.

Die psechonischen Brüsungen für Bollsschüler zur Aufnahme in die Förberklassen sollen im Januar 1922 zum zehnien Wale statissinden. In Betracht kommen dazu gutdesäbigte Kinder aus allen Groß-Berliner Gemeindeschulen, die den Wansch nach einer weiterführenden Bisdung haben. Die Knaden müssen zu delem Zwede die L oder die Oberklasse erreicht haben; die Mädden müssen Oftern in die I. Klasse verschieden nach kreier Aufs dann entweder die dreisäbige Kaamsfinden nach freier Aufst dann entweder die dreisäbige Kaamsfinalium und Kealgymnasium (Inseküraße), die Mädden gehen auf eine der städischen Rittelsquien sider. Auf Antrag wird dei

feftpestellier Beburftigfeit auber freier Schule und freien Porn- 1 mitteln vom zweiten Jahre an eine jahrliche Unterhaltsbeiblich von 600 Mart gemahrt. Aumeloumgen jur Britiung find balbigit eingereichen an das Bureau für hobere Cibulen, Leilin, Tiebot

Der Durchschnittsumfag im Ronfumverein

Atlie diejenigen, die der tonjumgenosenicaftlicen Organisation heute noch völlig sernsteben, verstreuen und vertun ihre Kauftrast und nugen damit ihren Ausbeutern. Umgekehrt volldringen die ienigen die beste Leistung für die Machtenjaltung der Berdrancher die heute schon, soweit dies möglich, übren gamen Bedarf in ihrer Genossenschaft dessen und domit im eigenen Unternehmen sohe und höchste Umsätze erreichen. Je höher der Gehantunslag eines Konjumpereins ist, besto einssugigiärter wird dieser. Biele Konjumpereins ist, besto einssugigiärter wird dieser. Biele Konjumpereine aber mit hohen Umsätzen ihrer Mitglieder werden vereint zur wirtschaftlichen und bestämmenden Macht. Ber hat die Schuld mit daran, das es samert noch nicht ist und Kapitallien Schulo mit baran, bag es jaweit noch nicht ift und Kapitaliften und Mucherer Die Konfumenten ichröpfen durfen? Das Konfumvereinsnritglieb mit den niedrigen und niedrigften Umfähen bei seiner Genossenichaft! An dem Durchschnittsundah der Mitglieber ist die Stärle und Racht der Genossenichaft zu messen. Dieser Können die höchten Umführ im eigenen Geickaft erreichten, und ichten die übrigen drei Biertel zu denjenigen, die von ihrer Kauftraft schlechten Gebreuch machten, indem sie wenig ober Rauftroit Wiedzien Gebreuch machten, tewen die weitig doet fogar nichts in den Verreitungsstellen des Bereins entnahmen, do muß der Durchschnittsaumfaß niedrig fein. Wenn aber das Verbältnis ein umgekehrtes ist, wenn der Biertel gute und nur ein Biertel schlechte Blitzgüeder gezählt werden und demynfolge der Durchschnittsaumfaß fich sehr erhebilch erhöht, so wird der Konsumderen machtvoller dallichen und ein gewichtiges (Sied in der fonfungenoffenicafitider Gemeinwirficaft Wie auch Rot und Teurung sich gestalten mögen konsumeren mussen wir, wollen wir nicht Seldsimord üben. Gerade im Sin-bild darauf, das wir, um zu leben, die erreichberen Ursachen der ichtlimmen Zeit niederringen mussen, sehe jedes Mitglied der Genossenhaft seine Ehre daran, den höchsten Durckschnittsumsak

Entftellte Gerichtsberichte

In der varigen Woche wurde vor dem Potedamer Schöffengericht eine Antlage gegen einige Postheller aus Betlin-Schönerders verhandelt, der jolgender Taibestand augrunde lag. Bei einem Ausftug nach Redlich wurden spielende Kinder beinahr von einem herannahenden Auto übersahren. Erst nachen ein Kind schon umgetissen war, wurde die tolle Jahrt eingestellt. Ju derechtigtem Unmut machte die Spielleitung dem Lenter des Autos, einem Berliner Habitanten, Borwürfe. Der Fabrikant lätzug darauf den Spielleiter in brutaler Weise; das batte zur Folge, daß andere Ausflügler dem Spielleiter zu Hise zur Folge, daß andere Ausflügler dem Spielleiter zu Hise auch die Weiser Kriegsgeminnfer und Schiedet. Derbeigeholte Posizei bellie nun nicht etwa den Bosiber des Wagens sein, sondern einige Kusslügler. Diese waren nun angeslagt, weil behauptet wurde, In ber purigen Woche murbe por bem Botsbamer Schöffen-

Ausstägler. Diese waren nun angeklagt, weil behauptet wurde, das sie das Auto demoliert hätten und den Kabrikanten mistandelt haben sollten. Obwohl beides unzutressend, erfolgte eine Berutieikung wegen Körperverlehung. Die Anklage auf Sachbeschädigung muste das Gericht sallen lassen. Troudem wird in der durgerlichen Pressen lassen. Troudem wird in der durgerlichen Pressen diese Bestaud von ung nerdreitet. Wie unzutressend diese Beschandigung it, geht darens bervor, das das Auto nach erwa 10 Minuten Aufenthalt seine Kahrt forziegen kannte. Eine neue Berhandlung die insolge des Widerspruchs der Angestaufen kattsinden muß, wird siederlich zur Ansbedung des Utreils sühren und zur Folge haben, das der brutale Autobesitzer für seine Bergeben entsprechend bestraft wird. Mussingler. Dieje maren nun angeflagt, weil behauptet murbe,

Die bürgerliche Presse nimmt in einer so wenig objektiven Weise gegen die angeschafdigten Arbeiter und für den tatsächlich schuldigen Habrikanten Stellung, die das dieber bekannte Wost noch bei wertem übertrifft. Ih dieser Borgang vielleicht auf einen "händedruck" des Fadrikanten mit der Berichterstatterin zurüd-

Das Opier eines Berbrechens? Ans bem bei Dranienburg nelegenen Ort Berpenichleuse ift seit 14 Jagen ber Gastwirt Alt-mann verschwunden. Er batte fich unter Mitnahme von mehreren taufend Mark nach Berlin begeben, um Jigarren und Zigaretten einzukansen. Zu einem Bekannien, den A. in Berlin getroffen, batte er geäußert, daß er unbedingt an demielben Tage wieder nach Haufe fahren muffe. Altmann ist sedoch nicht in Zerpenschleuse eingetroffen. Anscheinend ist A. einem Verdrechen zum Opier gefallen.

Großieuer in Wilmersdorf. Ein bestiger Brand mütcke gestern in der neunten Abenstunde in Wilmersdorf. Aus bisher noch unermitielten Gründen brach im Dachgeschoft des Haufes Aassauer Alfaustielten Gründen brach im Dachgeschoft des Haufes Aassauer Dachstuhl in delle Flommen lette. Die Feuerwehren von Wilmersdorf und die der Rachbarbezirke waren das zur Eiese. Insolge des sarken Windes wurde das Feuer durch Junkenilug auch auf die Dachstühle der Nachbarhäuser übertragen. Im Haufe öld wurde sat das ganze vierte Stockwerf ein Opser der Vlammen Nommen

Borausfichtliches Wetter für Berlin und Umgegend am Sonntag. Beitweise nebelig, jonn troden un Liden Winden. Rachts giemlich strenge

province and the second Gewerkschaffliches THE RESERVE OF THE PARTY OF THE

Reattionare Beborben

Rachdem die Regierung es abgelehnt hatte, ben 9. November jum gesehlichen Gelertag ju erflaren, erließ fie eine Berfigung, Die insbeionbere auch ben in Ctagtsbetrieben Beichaftigten unter-

die insbesondere and den in Staatsdetrieden Beldhäftigten unterbeite insbesondere and den in Staatsdetrieden Beifägigten unterbeite, den B. Novemder durch Arbeitstude zu feiern. Doch erklärt die in der gleichen Berfügung ausdrücklich daß bei geringeren Zeitversäumnissen ergeben, irgendwelche Nachteile für Teilnehmer lother Beranstaltungen nicht eintreten sollen. Trot dieser ziemlich klaren Berfügung suhlten sich aber eine Anzahl Dienstlieiter veranlößt, ihrerleits diese Berfügung zu übergeben und anzuordnen, daß die Teilnehmer an Demonstrationen die Zeit, die sie deburch versäumt haben, sirka i z. Stunden nicht bezahlt erbalten. Es sit zu nicht nen, daß die Beamten der Republit Politit auf eigene Faust machen, sie wissen, daß ihnen kaum ein Haar gerühmmt wind, aber im varliegenden Jall ist doch anzunehmen, daß die vorgelesten Behörden durch das Reichesssinanzministerium recht energisch auf ihre Pslichten hingewiesen werden, und dedurch die unzulässige Lohnkürzung rückgünglig gemacht wird. gangig gemacht wirb.

An die Rupferschmiede

In die Kupferschmiede

Bon einem Senollen wird uns geschrieden: In der am Dienstag, den 6. Dezember, abendo 63% Uhr, im Saal 1 des Gewerkschaftsbauses stattsindenden außerordentlichen Mitgliederwerfammlung sallen unsere Kollegen enischelden, nach welchen Kahrlinien im kommenden Jahr die Ortsverwaltung Verlin unsere Organisation gesührt werden soll. Od mich in unserer Organisation die politische Idea parie und das Manthelden tum dominieren, oder weiter wie dieder nach tein gewerkschaftlichen Grundsähen geardeitet werden soll. Son den auf dem Vollegen als Vorlinatsamiglieder vorgeschlagen voorden, die langsährige Erschrung in gewerkschaftlichen Anderen, die langsährige Erschrung in gewerkschaftlicher Arbeit baben und die jam Teil schon Jadusehnte in unserer Ortsverwaltung iätig sind. Gegen diese Kollegen richtet sich der Anftarm unserer Kollegen von ganz lints, die diese ersahrenen Kollegen bestelltigen wollen. Man will mit allen Mitteln versuchen, unsere Ortsverwaltung in das will mit allen Mitteln verluchen, unjete Ortsverwaltung in bas sollt ihrt auch Reiftelst versuchen, anzete Ortsverwaltung in das Jahrwasser der Moolaver Internationale zu bringen. Kun, Kollegen, die Entscheidung liegt dei ench. Pflicht eines jeden Kollegen ist es, die Zeit die und Dienstag auszunühen, in den Betrieben sit die Koristläge der auf dem Boden der Amiserdamer Internationale stedenden Kollegen zu agliteren und die Indisferenten auswerfiam zu machen auf die Gesahren, die der Organisation derden, wenn Kollegen an die Spiege gestellt werden, die ihre Mathenaus nen Kollegen an die Spiege gestellt werden, die ihre Beifungen von - Mostau betommen.

Benn ein jeder Rollege voll feine Billicht int, wird es ben Des tauern nicht gelingen, ihre Blane ju verwirflichen. Agitiert if. fo Die Biffe ber Minfterbamer und forgt baffir, bag tein

Rollege in ber Berjammlung fehlt.

Die Beihnachtsfammlung im 3. d. A.

Die Orfsverwaltung wendet fich mit einem Aufrnf an die in Arbeit fiehende Kollegenschaft, durch Geldjammlungen eine Peih-nachtsspende für die Ainder der erwerbslosen Berbandsmitglieder nagtsipende für die Ainder der erwerbslosen Berbandsmitglieder zu ermöglichen. Die Opferfreudigkeit der Mitglieder gestattere, im vorigen Jahre über 300 Kinder mit warmer Kleidung zu versiehen. Die Notlage der Erwerbslosen ist in diesem Jahre beslonders groß. Die Preise für Kleidung sind nnerschwinglich gemorden. Aus einer Anzahl von Betrieden nub bereits große Beträge eingegangen. Wogen alle Kollegen nub Kollegen weiteiern, den Errrag der Sammlung in reich wie möglich zu gestatten. Aus, and Wert zue Weidenachtsjammlung iste die Kinder der Erwerbslosen. ber Ermerbolofen.

Bir fordern alle ftellungslojen Mitglieder auf, fich mabrend ber Geschäftsstunden in der Unterstützungstasse für die Weihnachts-unterstützung anzumelden. Jur Anmeldung sind erforderlicht. 1. das Mitgliedsbuch, L. Kontrollsarte vom Arbeitsnachweis, 3. Geburgstein der Kinder oder Familienstamnbuch. Die Reldung mutz bis zum L. Dezember im Berbandsbureau vollzogen sein. Spatere Anmelbungen konnen nur beruchichtigt werben, wenn bie Arbeitslefigkeit nach biefem Termin eingetreten ift. Als lenter Anmelbetermin gilt ber 10. Dezember 1921.

Gegen bedenkenlose Methoden. Eine Beiriebsversammlung der Obram Gelenschaft beidastigte sich erneut mit der Angelegenbeit, die wir in der Freizag-Morgennummer unter "Heran an die Massen" behandelten. In der Frage der geleisteten Uederstunden, an die sich die "Aofe Kahne" feltstammert, um dem Betriebstat einen Strift in breden, kam die Betriebsvoessammlung "mach aus giediger Brüfung der leiten Korgänge zur Uederzeugung, dach dem Arbeiterrat aus der Bemistigung der betz. Uederzeugung, das dem Arbeiterrat aus der Bemistigung der betz. Uederzeugung, das dem Arbeiterrat aus der Bemistigung der Arbeiterkunden sein Borwurf gemacht werden kann!" Die Bersammkung verurteilte aus allerschäftlie die Handlungsweise einzelner Kollegen und die Methoden von Zeitungen ("Rote Kahne"), die bedenkenlos Einsendungen Naum gaben, ohne diese Dinge wachzuprüsen und sich nachher weigern, der Aichtigsellung der Angegriffen en au bringen. Dem Arbeiterrat wurde ausdrücklich das Vertrauen aus gesprochen. Diese Juschrift en uns ist von 16 Veiriedsratsmitgliedern unterzeichnet. Mir dossen das der Ausgang diese blamablen Kalles sür die "Aole Jahne" sie veranslassen der Arbeiterschaft untereinander in Anwendung brachte. Lohnbewegung der Arbeiterschaft untereinander in Anwendung brachte. Gegen bedenfenloje Methoben. Gine Beiriebsversammlung ber

Lobnbewegung ber Bimmerer. Die Delegiertenverfammlung bes Bentralverbanbes der Bimmeter,

Berlin, nahm am 29. November 1921 in den Musikerialen zu der letzten Lahrreviston Stellung. Der Borühende Rep] ch läger gab den Bericht über die geführten Verhandlangen und jührte einer gab den Bericht über die geführten Verhandlangen und jührte einer intig wer Lohnrevision Stellung genommen und die Forderung von 5,70 M. pro Stunde mehr aufgestellt. Var der Tartschlich kungskommission lehnten die Unternehmer isdes Entgegendmungen mit der Bzerindung ab, daß die Forderung von 15 M. für sie undsissundet sei. En wurde nicht einmal ein Angedof genacht. Das Bezirtslohnamt, welches am 23. November lagte, jüllte gegen die Stimmen der Arbeitnehmerkeisitzer einen Spruch, der die wirtschäufliche Notlage der Jimmerer sowie die seit der leisten Lohnerhöhung eingetrelene Tenerung aller Vedensmittes und Bedarfsartitel in keiner Weise berücksichtig. Nach diesem Spruch josten sich die Lähne der Immerer ab 23. November 1921 um weitere 30 Afg. (von 9,20 auf 11,75) und ab 23. Dezember 1921 um weitere 30 Afg. (von 11,75 M. auf 12,25 M.) pro Stunde et böhen. Die Schlichtungskommission und der Verstand daben der ichten der Meiglieden der Bestand der der den die keinen der Keinen der Berjammlung eine demenssprechende Resolution und der Berjammlung eine demenssprechende Resolution der Berlin, nahm am 29. Napember 1921 in ben Mufiferfalen gu ber ichlosen, den Beigniedern in entpfehlen, denseiben ab zu tehn est und legten der Bersammlung eine dementsprechende Resolution vor. Rach einer Aussprache ki mmit en die Delegierien dieser Resolution zu. Weiter wird darqui hingewiesen, daß die Arbeitszeit für Jimmerer laut Taripertrag ab 1. Dezember 1921 bis 31. Januar 1922 täglich nur 7 Stunden beirögt. Die Mitglieder werden daher verpflichtet, vor allem die Baudelegierten, darqui hinzuwirken, daß diese Arbeitszeit überall eingehalten wird.

Julogen der Töpset. Die Töpset standen seit vier Wochen mit den Unternehmern wegen Erhöhung des Stuudenlohns bim der Teuerungsmilage dei Aftordarbeiten zum 1. Dezember in Werhandlung. Die Konamission der Unternehmer (Versins und Vorarte) wollte nicht köber 12 W. Stundenlohn hinausgehen. Die Berdandsvertreter lehnten diese Angebot als au gering de Berdandtungen zu ledeitern. In der Vollverschungsburgen zu ledeitern. In der Vollverschungsburgen zu ledeitern. In der Vollverschungen kauft gen Einigung zu sohnen. Stunde zu einer vor läufigen Einigung au sommen. Stunde zu einer vor läufigen Einigung vollkenen. Standen und Köpenia ist vom 1. Dezember ein Mindestrundens sohn von 12 W. zu zahlen; die Tonerungszulage dei Afforde arbeiten beträgt 1960 Prozent. In den Bezirten Botsdam, Königswusterbausen, Orantendurg, Bernau und Aftedandsberg wird der Windestündenlohn auf 11,95 W. die Tenerungszulage auf der Windestündenlohn auf 11,95 W. die Tenerungszulage auf der Volgenterorganisation beabsichtigt, sofort neue Forderungen eins zureichen. Bulogen ber Topfer. Die Topfer ftanben feit vier Mochen mit

Betriebsräteschule. Diesenigen Hörer ber Schule, die fich gur Teilnabme an ber Führung burch die Deutichen Werke in Spanbau gemelder hatten, treffen fich Montag, ben 3. Des sember 1921, punttlich 8 Uhr vormittags, vor bom Gingang zu den Werten (gegenüber bem hauptbahnhot).

Angestellte ber ftabtilden Arbeitonachmeife! Im Dienstag ben 6. Dezember abends 6 1/2 Uhr, findet in der Schulaula bes Rollnifden Commanums, Infelftrage 2/5, eine Verlammfung familicher freigemerfichafilich organifierter ftabilider Arbeitsnachweise

Angestellen ftatt. Tagesordnung: Tarifvertragsentwärfe für die Arbeitsnachweis-Angestellten. Berichterstatter: Kollege Sie gle, Gemerkschaftslommission. Bei der michtigen Tagesordnung erwartien wir bestimmtes und pünftliches Ericheinen. Anr freigewerd ichaftlio Organifierte haben gegen Borgeigung bes Beroands

hudjes Butritt.

Arbeitersport .

Arsielter. Westerhoord-Berkand, Areis 1. Arsissämimmwaristhung Connobend, den 10. Depember, ebends 7 libt, dei Arsissiminet, Chellyche, dl. Lagesordaungs.
1. Bruklispimmen, Sen. A. Senit. 2. Training, Sen. A. Edsei. 3. Areissämimmmunstsangelegendelt. 4. Berläftedenes. — Arrisüdungskunde Gountagien il. Depember, vorm. 10 libr, in der utde Sedenshalt, Serishitrage. Tie Indeankalt wird eine Bierteinunde ipäter veighloben.
Abeilerungsferdand Berlin und lingsgund E. B. Im Muniog, den 5. Depember, abends 7 libr, Ennbeudelsgiertenverfammlung dei Auforf, Berlin, Anliche fort.

Parteiveransfaltungen

Sonnabend, 3. Dezember

2. Diffeite. Plataie abholen bei Kurgrad, Jionaftraplen 5.
33. Diffeite. Abzeitungeführer Maierial von Genefien Callen abhalen.
Zeitungefammiffen Speditien Lahmann. Abendy 7 Uhr Sigung in ber Comition, huffitenter. 43.

Eonntag, 4. Dezember 13. Kermeltungsbezief, Abteilung Ablershef. Die Beziefsichter treiten *4 sernitions um 10 Uhr pünftlich denn Genoffen Aust, dandiergie. 11. Jeder Be-gief nuch vertreien fein. 3. Oldrift. Berns, 6 Uhr Flingblattnerdreitung. Die Genoffen treifen fich in den Zahlabendielung.

n Jahlabenblotalen. 12. Dibritt. Die Dibner ju ben Preleinriffen Feierkunden treffen fich vorm. 28. Uhr Lotener, Ude Denziger Straft. Rentellusfreit. Berm. 19 Uhr handzeitelverteilung von den befannten

Leinien ein. Alle Kinder und Jugendliche, bie bei der Weldnachtsleier mit Weihense, inessen bis jur Gende um 192 Ubr beim Genoffen Mar Podimann, Bengdenn, fide Soeibeltraße. Erintbecher find mitzubeinnen.

Bereinstalender

Sonniag 4. Dejember

Ctellmester der Innungsdeiriebe. Borm. in Uhr Feisenmaiung eller in den Jenungsdetrieben deschäftigen Geelmochte im Kolenthaler fiel. Rolenthaler Straffe 11-12. Ingenetdaumn Annahme oder Ablehaung des Rethandiungsserzehnisten. Aus Kolenthaler in der Engleichen der Kolenthaler in der Engleichen der Ablehaung der dahreckentlichen Jentralverband der Ablehaung vorm in Uhr heit Koler, Redecker. IV. Da es infolge des Greifs den Angestellten der G. E. Wickt möglich vorr, dah alle unfete Kollegen zur Berjammiung erschienen konnten, muche deinfolgen, die Frage der Keitragserhöhung am Genning zu behandeln.

Betraisertlich für Bolifft und Feuifleiner: Und Lieblich E Bettin-Fitte benauf für Kommunafpolitif. Lofales und Gewerschaftlichen: Budner, Berfing, für den Zufereienieil und peickölltliche Ditteileungen Ludwig Komerimer, Charlestendung. – Berfonogenolienicheit "Freiheit" e. f. m. Romerimer, Charlestendung. – Berfonogenolienicheit "Freiheit" e. f. m. D. Herlin C. L. Breite Strobe 8-0

Mitmetalle nuft ju boben Pretje

Ungebot für Bibliothelen

CARL BLEISTREU Die Kommune Mit vielen Jiluftrationen ven Ebr. Speuer

287 Seiten mit Racte von Paris Preis brojchiert 10.- Mark

Buchhandlung "Freiheit" Berlin C. 2, Breite Straße 8-9

nahme in allen Greditionen den Bereipo. — Gefchultvijrelle: Bertin C.1, Breite Straft fic

Aleine Anzeigen

Berfäufe

Arematliche 100.—1 Maskandiche Bobei Mistel Giberniche Skunks! Doellum Jerenkragen! Undige Gallwaren! Andige elen + Weibnachens anf gir espentionalister postpressent (Accuseriaguere). Thank habano debondanie its (Vingsbalm ochbahnhof Mordeling (Habanoughtung).

Mnguge, Centupjer

Centruft - Leifthaus, Gerffruft - Leifthaus, Gerffruft 71, Cie Anannierfreite, täulider Derkauf von the bedeieguns en Angligen, Einsmeyn, Smokkege und Geschen und hondere und honder mittigen opn 150 Mark in. Echilipfer, Naglans in Sportbilligen Preifen. Keine Kombakhuntt.

Reftehnun Belg, Kotis dufer Straße 5. Komis-garne, Gabardine, Tucke, Jelden, Hutterluffe, Stoffe für Hetrens und Knademasjügt, fertige Mäntel, Koftiner, Adde

Welegenheitskäufe. Zeltbabnen, Chul repen aller Met, W

Salbumfonfil Rreup

Möbel

Freiheit-Abonnenten Weihnachts-Prämie

Ledebour-Prozeh

gebunben ftatt 40.— Mark für 25.— Mark

Buchhandlung "Freiheit" Berlin C 2, Breite Gtr. 8-9

Bertzenge u. Majdinen

Ringelinger, Gla-guete, Bergofer, Janb. kergen bauet Dits, Rei-nichtenborfer Ber. 68, Soi-pait, links.

Jehrräder

Erfinder, Dalent-grent Bochfcher, Ger-enbtenfte. 16. Jentrum

Redisauskanfte

Staufgefuche

Berichiedenes

Oriefwechiel pol

Bücher, und Bilderausstellung der Freiheite Buchhandlung / Breite Str. 8:9 (Aln Contagen geschlossen)